

Für Sicherheit der Gemeindegelder. Heraus aus dem Finanzkasino!

Gegen neue Spekulationen mit Franken

Die Gemeinde muss für die AHS in nächster Zeit sehr viel Geld vorstrecken. Leider gibt es unerklärlicherweise wieder eine Tendenz, dieses Geld erneut in Schweizer Franken aufzunehmen. Obwohl der Franken seit Aufnahme der ersten Frankenkredite durch die Stadtgemeinde von ca. 8,6 auf ca. 9,0 deutlich gestiegen ist und die Zinersparnisse geringer als die Verluste durch den erhöhten Währungskurs sind. Für die bisherigen Frankenkredite der Gemeinde liefen bis Stand Ende April etwa neun Millionen Währungskursverluste an, die Zinsgewinne durch den niedrigeren Frankenkurs betragen gleichzeitig nur 5,5 Millionen. Nach Adam Riese ein Verlust! Dabei schwankt der Verlust fast täglich. Vor ein paar Tagen wäre der Verlust um über eine Million höher gewesen. Mit dem letzten von der WIPUR in

Franken aufgenommenen Kredit hat die Gemeinde durch die jüngste Kursentwicklung bisher Glück gehabt.

Dieselben Leute, die vor einem Jahr gesagt haben, der Franken wird nicht weiter steigen, sagen heute wieder, dass er nicht weiter steigen wird; obwohl er inzwischen um etwa 5% gestiegen ist. Grundsätzlich – und das sagen auch die obersten Währungshüter der Nationalbank – weiß niemand die weitere Entwicklung der Währungskurse. Daraus folgt ein Vorsichtsprinzip. Dieses nicht zu beachten kann sich nur leisten, wer viel Reserven im Hintergrund hat, wie z. B. Energiegesellschaften.

Der Bürgermeister hat nun Experten gefunden, die ihm MÜNDLICH bestätigt haben, dass die Spekulation mit Gemeindevermögen toll ist. Es wäre kein Problem genügend ExpertInnen zu finden, die genau

das Gegenteil bestätigen.

Warum findet der Bürgermeister nicht die Kraft sich von dieser unkalkulierbaren Hypothek der Eripek-Ära zu trennen?

Letztlich ist es keine wirtschaftliche Frage, sondern eine grundsätzliche Frage: Soll mit Steuergeldern spekuliert werden? Und selbst wenn ja: Wie hoch soll der Anteil der Spekulationsgelder sein? Im Falle von Purkersdorf sind schon jetzt zwei Drittel der Schulden der Spekulation ausgesetzt. Das kann gut gehen oder auch nicht. Und wenn nicht, dann Gnade uns Gott.

Obwohl also Purkersdorf bei derzeitigem Stand hohe Spekulationsverluste ausweisen muss, und schon mit einem ungeheuer hohen Anteil im Spekulationsbereich liegt, soll jetzt noch mehr alles auf eine Karte gesetzt werden. Die LIB verwehrt sich gegen eine Spekulation mit öffentlichen Geldern. □

LIB - Veranstaltung:

über.regionale Stadtplanung

Mit einem Vortrag von Arch. Univ. Prof. Dr. DI. Erich Raith startete die Liste Baum eine Veranstaltungsreihe, welche die monatlich stattfindenden „LIB-Abende“ jeweils unter ein besonderes, aktuelles Motto stellen.

Am 12. Februar war der Städtebauer Erich Raith erster Gastreferent, Thema: über.regionale Stadtplanung. Mit Purkersdorf gut vertraut (erst kürzlich betreute er eine Gruppe von TU-Studenten am Institut für Städtebau im Rahmen einer Entwerfen-Übung „Purkersdorf“), fiel es ihm nicht schwer, uns anhand zum Teil internationaler Beispiele konkrete Entwicklungsmöglichkeiten für unsere Heimatstadt



Verkehrsstadtrat Baum ...

aufzuzeigen. Dabei plädierte er für eine liberalere, einfachere Gestaltung von (Stadt) Planungsinstrumenten (z. B. Abschaffung von Flächenwidmungs- und Bebauungsplanung in der heutigen Form) bei gleichzeitiger Stärkung des politischen Bewußtseins:



... und Baustadtrat Liehr ...

Verantwortungsvoll mit „Planungsintelligenz“, dem „Denken in vernetzten Strukturen“ oder „Nachhaltigkeit“ – um nur einige der gebrauchten Vokabeln zu nennen – umzugehen, lautete sein Motto. Für Purkersdorf bedeutet das konkret, sich mit seiner Geschichte und Geographie (Verkehrsknotenpunkt schon zu „Postkutschzeiten“, Wienerwaldstadt, Stadtrandlage von Wien, Wienfluß etc.) auseinanderzusetzen, klare Ziele der gewünschten Entwicklung zu definieren (Westbahn, Sanatorium, Hauptplatz etc., aber auch

Schlafstadt oder z.B. Förderungen zur Ansiedlung von Unternehmen der sogenannten „New Economy“) und diese durch intelligente Initialprojekte erfolgreich einzuleiten. Soll heißen: Große Wirkung bei geringen Kosten, wir hörten von einigen gelungenen Beispielen im Ruhrgebiet, wo mit gut durchdachten Konzepten, aber einfachen Mitteln ein Maximum an „Ertrag“ erzielt werden konnte).

Die anschließende Diskussion, u.a. im Beisein des Baustadtrates, könnte schon den ersten Schritt in der skizzierten Form einer nachhaltigen Stadtentwicklung dargestellt haben. Jedenfalls findet in den nächsten Tagen schon das zweite offene Treffen zum Stadtentwicklungskonzept mit Vertretern aller politischer Fraktionen in Purkersdorf im Stadtsaal statt. □



... diskutieren mit Prof. Dr. DI. Erich Raith